



Emissionsbericht 2010

Management Angels GmbH, Hamburg

März 2011



Inhalt

1	Einleitung	3
2	Erstellung einer Treibhausgasbilanz.....	3
2.1	Grundlegende Prinzipien des GHG Protocol	3
2.1.1	Bilanzierungsrichtlinien	3
2.1.2	Kategorisierung der Emissionsquellen	4
2.1.3	Vorgehensweise zur Erstellung einer Treibhausgasbilanz	5
3	Treibhausgasbilanz 2010	6
3.1	Vorstellung der Ergebnisse	6
3.2	Erläuterung der Bilanzposten	7
3.2.1	Scope 1 Emissionen.....	7
3.2.2	Scope 2 Emissionen.....	7
3.2.3	Scope 3 Emissionen.....	7
4	Entwicklung der THG-Bilanz	9
4.1	Entwicklung der Bilanzposten.....	9
4.1.1	Veränderungen bei Scope 1	10
4.1.2	Veränderungen bei Scope 2	10
4.1.3	Veränderungen bei Scope 3	10
4.1.4	Benchmark.....	10
5	Fazit.....	11
	Quellen	12
	Impressum	13



1 Einleitung

Der vorliegende Emissionsbericht wurde für die Management Angels GmbH (Management Angels) mit Hauptsitz in Hamburg durch die ClimatePartner Deutschland GmbH (ClimatePartner) erstellt und umfasst das Kalenderjahr 2010.

Bei der Erstellung der Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) wurden alle relevanten Emissionsquellen berücksichtigt, die in Verbindung mit den Aktivitäten der Management Angels an den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main stehen.

Vergleichbare THG-Bilanzen wurden bereits für die Jahre 2008 und 2009 erstellt. Der vorliegende Emissionsbericht ermöglicht daher die Bewertung der Geschäftsentwicklung der Management Angels im Hinblick auf die Klimaauswirkungen. Ziel ist es, die Entwicklung der Emissionen der Management Angels transparent darzustellen.

Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum durch die Management Angels 42,6 Tonnen CO₂e verursacht. Damit konnten die Management Angels die CO₂-Emissionen auf dem niedrigen Niveau des Vorjahrs halten.

Der vorliegende Bericht gliedert sich wie folgt: Zunächst werden die grundlegenden Prinzipien und die generelle Vorgehensweise zur Erstellung einer THG-Bilanz für ein Unternehmen entsprechend den Vorgaben des GHG Protocol erklärt. Anschließend werden die THG-Bilanz sowie die zugrunde liegenden Berechnungsmethoden erläutert. Grundsätzlich wurde ein konservativer Bewertungsansatz gewählt, um ein belastbares Ergebnis zu erhalten. Abschließend erfolgt eine Gegenüberstellung der aktuellen THG-Bilanz mit der Bilanz des Vorjahres.

2 Erstellung einer Treibhausgasbilanz

In den folgenden Abschnitten sind das Vorgehen und die zugrunde liegenden Prinzipien zur Erstellung einer THG-Bilanz entsprechend den Richtlinien des GHG Protocol beschrieben. Das GHG Protocol ist ein international anerkannter Standard für die Bilanzierung und Dokumentation von THG-Emissionen für Unternehmen und wurde durch das World Resources Institute (WRI) und den World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt.

2.1 Grundlegende Prinzipien des GHG Protocol

2.1.1 Bilanzierungsrichtlinien

Bei der Erstellung einer THG-Bilanz und des entsprechenden Berichtswesens sind fünf grundlegende Prinzipien zu beachten:

- 1) Relevance (Relevanz)
- 2) Completeness (Vollständigkeit)
- 3) Consistency (Stetigkeit)
- 4) Transparency (Transparenz)
- 5) Accuracy (Richtigkeit)

Das Prinzip der Relevanz besagt, dass die THG-Bilanz die tatsächlichen THG-Emissionen des Unternehmens widerspiegeln muss und der Entscheidungsfindung innerhalb und außerhalb des Unternehmens dienlich sein sollte. Das bedeutet, dass alle wesentlichen Emissionsquellen innerhalb des Unternehmens identifiziert und bewertet werden müssen.

Das Prinzip der Vollständigkeit legt fest, dass alle Treibhausgasemissionen innerhalb der gewählten Systemgrenzen erfasst und bewertet werden müssen. Auf Ausnahmen muss im Rahmen des Emissionsberichts hingewiesen werden, ferner sind sie zu begründen.



Stetigkeit besagt, dass die gewählte Bilanzierungsmethode im Zeitverlauf beibehalten werden sollte, um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Änderungen der Datengrundlage, Systemgrenzen oder sonstigen Methoden müssen dargestellt und begründet werden.

Die Transparenz bezieht sich insbesondere auf die zugrunde liegenden Annahmen und besagt, dass nachvollziehbare Referenzen zur Berechnungs- und Bilanzierungsmethode sowie zu den Datenquellen anzugeben sind.

Das Prinzip der Richtigkeit verlangt, dass Treibhausgasemissionen weder systematisch unterbewertet noch überbewertet werden. Unsicherheiten müssen soweit wie möglich reduziert werden und die Ergebnisse sollen eine solide Entscheidungsgrundlage für die Zielgruppe bereitstellen.

2.1.2 Kategorisierung der Emissionsquellen

Das GHG Protocol definiert drei Emissionskategorien entsprechend dem Ort der Entstehung und der Kontrolle, der die jeweiligen Emissionsquellen unterliegen.

Die Kategorie „Scope 1“ umfasst alle Treibhausgasemissionen, die unter der direkten Kontrolle des bilanzierenden Unternehmens stehen. Hierzu zählen alle Prozesse, bei denen im Unternehmen fossile Energieträger verbrannt werden oder flüchtige Emissionen entstehen. Dazu gehören beispielsweise die Emissionen durch den Unternehmensfuhrpark oder Kühlmittelleckagen in einem Unternehmen.

Die Kategorie „Scope 2“ umfasst alle Treibhausgasemissionen, die durch die Nutzung leitungsgebundener Energie erzeugt werden. Die Emissionen sind

dem Erzeugerunternehmen direkt zuzurechnen (Scope 1 des Erzeugers) und werden dem Verbraucher als indirekte Emissionen unter Scope 2 angerechnet. Hierunter fallen demnach der Bezug von elektrischer Energie und die Nutzung von Fernwärme. Ökostrom ist davon ausgenommen, weil bei der Erzeugung von Ökostrom keine fossilen Energieträger verbrannt und deshalb nur indirekt THG-Emissionen verursacht werden. Emissionen, die durch die Nutzung von Ökostrom entstehen, werden daher unter Scope 3 ausgewiesen.

Emissionen, die unter Scope 1 und 2 fallen, müssen laut GHG Protocol vollständig erfasst und im Rahmen des Emissionsberichts ausgewiesen werden.

In der Kategorie „Scope 3“ werden alle sonstigen Emissionsquellen zusammengefasst, die nicht der direkten Kontrolle des bilanzierenden Unternehmens unterliegen und nicht durch die Nutzung leitungsgebundener Energie verursacht werden. Der Ausweis von THG-Emissionen, die unter Scope 3 fallen, ist optional. Derzeit gibt es keinen verbindlichen Standard für die Definition der Systemgrenzen unter Scope 3. Ein entsprechender Standard wird derzeit durch die GHG Protocol Initiative entwickelt und soll voraussichtlich Ende 2011 veröffentlicht werden.

Solange es keinen einheitlichen Standard für den Ausweis von Scope 3 Emissionen gibt, orientiert sich ClimatePartner an den aktuellen Best-Practice-Richtlinien. Unter Scope 3 werden in der Regel Geschäftsreisen mit Bahn, Flugzeug und PKW, die tägliche Anfahrt der Mitarbeiter, die Beanspruchung externer Dienstleister sowie der Papier- und Wasserverbrauch berücksichtigt.



Die Management Angels haben sich dazu entschlossen – zusätzlich zu den üblichen Emissionsquellen – die THG-Emissionen durch Geschäftsessen, Catering und die Anfahrt von Kunden zu Veranstaltungen der Management Angels unter Scope 3 auszuweisen.

Abbildung 1 illustriert die Kategorisierung der Emissionsquellen in Scope 1, Scope 2 und Scope 3.

2.1.3 Vorgehensweise zur Erstellung einer Treibhausgasbilanz

Die Erstellung einer THG-Bilanz für ein Unternehmen gliedert sich typischerweise in vier Phasen:

- 1) Definition der Systemgrenzen
- 2) Datenerfassung und Datenaufbereitung
- 3) Berechnung der Treibhausgasemissionen
- 4) Darstellung der THG-Bilanz

2.1.3.1 Definition der Systemgrenzen

Die Systemgrenzen legen fest, welche Emissionsquellen in der THG-Bilanz

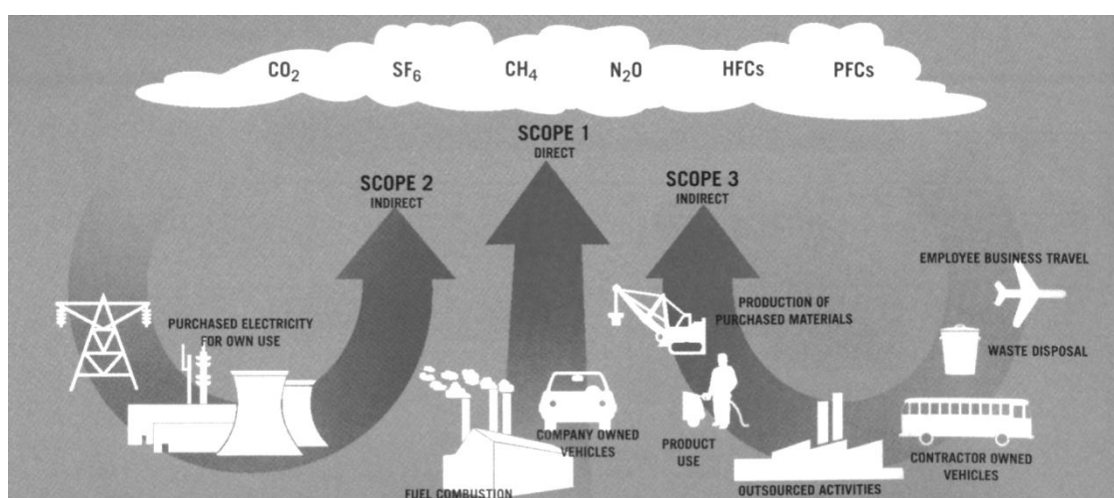
berücksichtigt werden. Dazu werden im ersten Schritt die organisatorischen Systemgrenzen und anschließend die operativen Systemgrenzen definiert.

Die organisatorischen Systemgrenzen legen die zu berücksichtigenden Unternehmen, Abteilungen und Geschäftsaktivitäten fest, die in der Emissionsbilanz berücksichtigt werden. Die operative Systemgrenze definiert die Emissionsquellen, die in die Berechnung der Emissionsbilanz einbezogen werden.

Innerhalb dieser Grenzen werden alle relevanten Emissionsquellen identifiziert und entsprechend der oben beschriebenen Kriterien in die drei Scopes eingeteilt.

Die organisatorischen Systemgrenzen umfassen für die vorliegende THG-Bilanz die gesamte Management Angels GmbH. Die operativen Systemgrenzen legen fest, dass die beiden Standorte in Hamburg und Frankfurt am Main berücksichtigt werden.

Abbildung 1: Kategorisierung der Emissionsquellen



Quelle: World Resources Institute and World Business Council for Sustainable Development (2004)



Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Emissionsquellen, die in die THG-Bilanz für den Referenzzeitraum 1.1.2010 bis 31.12.2010 eingeflossen sind.

Tabelle 1: Kategorisierung der Emissionsquellen

Scope 1
Fuhrpark
Scope 2
Fernwärme
Strom
Scope 3
Geschäftsreisen
Anfahrt der Mitarbeiter
Geschäftsessen
Druckerzeugnisse
Strom (Vorkette)
Büropapier
Externe Dienstleister
Anfahrt Kunden
Reinigungsmittel
Wasserverbrauch

2.1.3.2 Berechnung der Treibhausgasbilanz

Die THG-Bilanz wurde mittels der erhobenen Primärdaten für die verschiedenen Verbräuche (Energie, Wasser, Papier) sowie anhand von Sekundärdaten für die übrigen Emissionsquellen (u.a. Anfahrt der Mitarbeiter, Geschäftsreisen) unter Berücksichtigung entsprechender Emissionsfaktoren berechnet.

3 Treibhausgasbilanz 2010

In diesem Kapitel wird die THG-Bilanz der Management Angels für das Jahr 2010 sowohl tabellarisch als auch grafisch dargestellt. Es erfolgt eine Aufgliederung der einzelnen Emissionsquellen. Zudem werden die einzelnen Bilanzposten vor dem Hintergrund ihrer Datengrundlage erläutert und es wird gegebenenfalls auf Unsicherheiten, Annahmen und Datenlücken hingewiesen.

3.1 Vorstellung der Ergebnisse

Insgesamt wurden im Betrachtungszeitraum durch die Management Angels 42,6 Tonnen CO₂e verursacht. Davon entfielen 0,3 Tonnen CO₂e auf Scope 1 (direkte Emissionen), 4,1 Tonnen CO₂e auf Scope 2 (indirekte Emissionen durch bezogene Energie) und 38,1 Tonnen CO₂e auf Scope 3 (andere indirekte Emissionen).

Die Darstellung erfolgt in CO₂-Äquivalenten, da alle relevanten Treibhausgase, die im Kyoto-Protokoll festgelegt sind, berücksichtigt wurden.

Tabelle 2: THG-Bilanz Management Angels GmbH 2010¹

Emissionsbilanz	Emissionen (kg CO ₂ e)	Anteil (%)
Scope 1		
Fuhrpark	290	0,7
<i>Zwischensumme</i>	290	0,7
Scope 2		
Fernwärme	3.213	7,6
Strom	904	2,1
<i>Zwischensumme</i>	4.117	9,7
Scope 3		
Geschäftsreisen	19.781	46,5
Anfahrt der Mitarbeiter	9.299	21,9
Geschäftsessen	6.579	15,5
Druckerzeugnisse	1.242	2,9
Strom (Vorkette)	409	1,0
Büropapier	319	0,7
Externe Dienstleister	280	0,7
Anfahrt Kunden	176	0,4
Reinigungsmittel	34	0,1
Wasserverbrauch	24	0,1
<i>Zwischensumme</i>	38.143	89,6
Gesamtsumme	42.550	100,0

Abbildung 2 auf der folgenden Seite illustriert die wesentlichen Emissionsquellen der THG-Bilanz.

¹ Abweichungen der Summen sind bedingt durch Rundungen.



**Abbildung 2: THG-Bilanz 2010
Management Angels**



3.2 Erläuterung der Bilanzposten

3.2.1 Scope 1 Emissionen

In der Kategorie Scope 1 werden die Emissionen durch den Unternehmensfuhrpark der Management Angels abgebildet.

Mit einem Anteil von 0,7% stellen die Emissionen durch die Nutzung des aus einem PKW bestehenden Fuhrparks einen vernachlässigbaren Posten in der THG-Bilanz dar.

3.2.2 Scope 2 Emissionen

Unter Scope 2 werden die THG-Emissionen abgebildet, die durch den Fernwärmebedarf und Strombezug entstehen.

Am Standort Hamburg ist der Fernwärmeverbrauch etwa fünf Mal so hoch wie am Standort Frankfurt. Insgesamt verursacht dieser Posten 7,6% der THG-Emissionen.

Die Management Angels beziehen an den Standorten Hamburg und Frankfurt Strom von verschiedenen Anbietern. Der Strommix am Standort Frankfurt besteht nicht vollständig aus erneuerbaren Energiequellen und verursacht daher Emissionen unter Scope 2, die 2,1% an der THG-Bilanz ausmachen.

Der Ökostrombezug am Standort Hamburg verursacht keine direkt zu bilanzierenden THG-Emissionen. Indirekt werden durch den Bau und die Instandhaltung der Kraftwerke jedoch THG-Emissionen in geringem Umfang verursacht. Aus diesem Grund zählt der Ökostromverbrauch in Hamburg mit einem Anteil von 1,0% an der THG-Bilanz zu Scope 3.

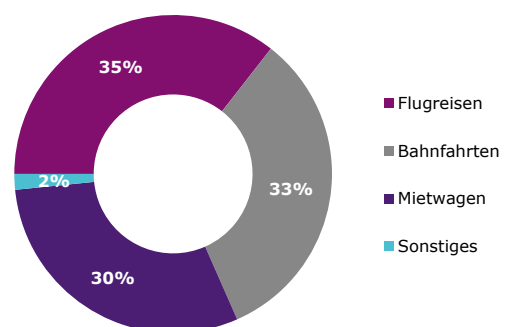
3.2.3 Scope 3 Emissionen

Unter Scope 3 werden die Emissionen zusammengefasst, die nicht mit dem Energiebedarf des Unternehmens zusammenhängen und nicht unter direkter Kontrolle des Unternehmens stehen.

Den insgesamt größten Bilanzposten stellen die Geschäftsreisen der Management Angels dar. Insgesamt wurden durch Reisen mit der Bahn, durch Flüge, die Nutzung von Mietfahrzeugen und öffentlichen Verkehrsmitteln sowie Taxifahrten etwa 19,8 Tonnen CO₂e verursacht. Das entspricht 46,5% der gesamten THG-Emissionen.

Abbildung 3 illustriert die Zusammensetzung der THG-Emissionen durch Geschäftsreisen. Flugreisen, Bahnfahrten und Mietwagennutzung stellen hierbei die drei wesentlichen Emissionsquellen dar und sind in etwa gleich verteilt.

**Abbildung 3: Geschäftsreisen
Management Angels 2010**





Neben den Geschäftsreisen stellt die tägliche Anfahrt der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz mit 21,9% an der THG-Bilanz die zweitgrößte Emissionsquelle dar.

Unter dem Posten Geschäftsessen werden die THG-Emissionen ausgewiesen, die durch die benötigten Lebensmittel und die Zubereitung der Speisen für Geschäftsessen und Catering verursacht wurden. Mit knapp 15,5% stellen die Geschäftsessen eine wesentliche Emissionsquelle dar.

Zusammen sind die Emissionen durch Büropapierverbrauch und Druckerzeugnisse mit 3,6% an der THG-Bilanz beteiligt. Hierunter fallen zum Beispiel Briefpapier, Event- und Visitenkarten.

Die THG-Emissionen durch die Anreise von Kunden zu den Veranstaltungen der Management Angels können durch die Management Angels nicht direkt beeinflusst werden. Mit insgesamt 0,4% ist der Anteil an der Gesamtbilanz relativ gering.

Bei der Beanspruchung externer Dienstleister entstehen vor allem durch deren Anfahrt THG-Emissionen. Diese wurden analog zur Mitarbeiteranfahrt der Management Angels berechnet und verursachen 0,7% der THG-Emissionen.

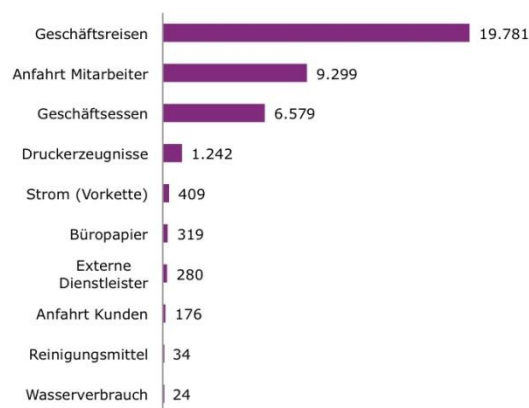
Unter dem Bilanzposten Reinigungsmittel wurde der Bedarf an Reinigungsartikeln berücksichtigt. Die Verbrauchsdaten wurden den entsprechenden Emissionsfaktoren aus der GEMIS-Datenbank gegenübergestellt.² Mit knapp 0,1% ist dieser Posten vernachlässigbar.

Beim Wasserverbrauch entstehen keine direkten Treibhausgasemissionen. Indirekt werden jedoch durch die Instandhaltung der Kanalisation und die

Wasseraufbereitung Treibhausgasemissionen verursacht, welche mit Emissionsfaktoren für die Kanalisation und die Wasseraufbereitung aus der GEMIS-Datenbank des Öko-Instituts³ bewertet wurden. Mit nur 0,1% stellt der Wasserverbrauch keine wesentliche Emissionsquelle dar.

Abbildung 4 veranschaulicht die Zusammensetzung der Scope 3 Emissionen.

Abbildung 4: Scope 3 Emissionen Management Angels 2010



²Öko-Institut, 2010.

³Öko-Institut, 2010.



4 Entwicklung der THG-Bilanz

Durch Fortschritte im Bereich der CO₂-Bilanzierung kommt es zu einer kontinuierlichen Präzisierung von Emissionsfaktoren. ClimatePartner ist stets bemüht, mit den aktuellsten Emissionsfaktoren zu rechnen. Aus diesem Grund wurde die THG-Bilanz aus dem Jahr 2009 mit den gegenwärtigen Emissionsfaktoren neu berechnet, wodurch es bei einigen Posten zu leichten Abweichungen im Vergleich zur ursprünglichen THG-Bilanz von 2009 kommt.

In Tabelle 3 wird die Entwicklung der einzelnen Bilanzposten dargestellt.

Die THG-Emissionen der Management Angels haben sich 2010 gegenüber dem Jahr 2009 um 54 kg CO₂e (-0,1%) reduziert.

4.1 Entwicklung der Bilanzposten

Die Management Angels konnten für einige Bilanzposten Emissionsminderungen erzielen, andere Bilanzposten haben hingegen mehr Emissionen als im Vorjahr verursacht. Da bei der Berechnung für die beiden Jahre identische Emissionsfaktoren zugrunde gelegt wurden, sind die erzielten Minderungsleistungen jeweils auf einen geringeren Verbrauch zurückzuführen.

Tabelle 3: Vergleich der THG-Bilanzen 2009 und 2010

Emissionsquelle	Emissionen 2009 (kg CO₂e)	Emissionen 2010 (kg CO₂e)	Veränderung 2009-2010 (kg CO₂e) (Prozent)	
Scope 1				
Fuhrpark	58	290	+232	+400,0
<i>Zwischensumme</i>	<i>58</i>	<i>290</i>	<i>+232</i>	<i>+400,0</i>
Scope 2				
Fernwärme	3.754	3.213	-541	-14,4
Strom	715	904	+189	+26,5
<i>Zwischensumme</i>	<i>4.469</i>	<i>4.117</i>	<i>-351</i>	<i>-7,9</i>
Scope 3				
Geschäftsreisen	17.539	19.781	+2.242	+12,8
Anfahrt Mitarbeiter	11.587	9.299	-2.288	-19,7
Geschäftssessen	5.889	6.579	+690	+11,7
Druckerzeugnisse	1.547	1.242	-305	-19,7
Strom (Vorkette Öko-strom)	382	409	+27	+7,1
Büropapier	319	319	0	0,0
Externe Dienstleister	280	280	0	0,0
Anfahrt Kunden	470	176	-294	-62,6
Reinigungsmittel	34	34	0	0,0
Wasserverbrauch	31	24	-7	-23,3
<i>Zwischensumme</i>	<i>38.077</i>	<i>38.143</i>	<i>+65</i>	<i>+0,2</i>
Gesamtsumme	42.604	42.550	+54	-0,1



4.1.1 Veränderungen bei Scope 1

Der Fuhrpark der Management Angels wurde im Jahr 2010 häufiger genutzt, die Nutzung stieg von 500 auf 2.500 Kilometer. Dies hat eine um 232 Kilogramm höhere CO₂e-Emission zur Folge.

4.1.2 Veränderungen bei Scope 2

Die Emissionsminderung bei der Fernwärmeheizung resultiert aus einem geringeren Verbrauch an beiden Standorten. In Hamburg ist der Verbrauch um knapp 13%, in Frankfurt sogar um 22% gesunken.

Im Gegensatz dazu ist der Stromverbrauch an beiden Standorten gestiegen, in Hamburg um fast 7%, in Frankfurt um 21%.

Hinweis: In der ursprünglichen THG-Bilanz von 2009 sind unter Scope 2 keine THG-Emissionen durch Strom ausgewiesen, da vom gleichen Anbieter wie in Hamburg und Ökostrom ausgegangen wurde. Da es sich bei dem Strom in Frankfurt um Graustrom handelt, zählt der Stromverbrauch in Frankfurt zur Kategorie Scope 2.

4.1.3 Veränderungen bei Scope 3

Der größte Emissionsanstieg ist bei den Geschäftsreisen zu verzeichnen. Er resultiert aus der Zunahme der Mietwagenutzung. Etwas gesunken, allerdings ohne großen Einfluss auf die THG-Bilanz, ist die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittels und Taxis. Die Anzahl der Flüge und Bahnfahrten sind in etwa gleich geblieben.

Die größte Emissionseinsparung hat sich bei der Anfahrt der Mitarbeiter ergeben, obwohl die Zahl der Mitarbeiter im Vergleich zu 2009 leicht gestiegen ist. Der Grund hierfür ist eine verstärkte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel.

Hinweis: In der ursprünglichen THG-Bilanz wurde ein geringerer Wert für die Mitarbeiteranfahrt ausgewiesen, der auf einen Bezugsfehler bei der Berechnung zurückzuführen ist. Für die Gegenüberstellung wurde der Wert entsprechend korrigiert.

Im Jahr 2010 ist die Zahl der Geschäftsessen und des Caterings leicht angestiegen, wodurch sich ein leichter Anstieg der THG-Emissionen um 690 Kilogramm CO₂e ergeben hat.

Die THG-Emissionen durch die Produktion von Druckerzeugnissen und durch die Anfahrt der Kunden zu Veranstaltungen der Management Angels sind im Vergleich zu 2009 gesunken.

Bei den THG-Emissionen durch Verbrauchsmaterialien und die Anfahrt der externen Dienstleister haben sich keine Änderungen ergeben.

Der Wasserverbrauch konnte an den Standorten Hamburg und Frankfurt am Main jeweils leicht reduziert werden, was zu geringfügigen Emissionseinsparungen geführt hat.

4.1.4 Benchmark

Um die Entwicklung der THG-Bilanz in Relation zur Geschäftsentwicklung bewerten zu können, haben die Management Angels interne Kennzahlen entwickelt. Die THG-Emissionen werden zum einen auf den Jahresumsatz, zum anderen auf die Bürofläche umgelegt.

Tabelle 4: Umsatzkennzahl 2008-2010

	2008	2009	2010	%
CO₂e (kg)	38.662	42.550	42.604	-0,1
Umsatz (TEUR)	9.800	7.700	8.260	+7,3
CO₂e/TEUR	3,95	5,53	5,13	-7,2



Einer Umsatzsteigerung von 7,2% steht eine Reduktion der THG-Emissionen um 0,1% gegenüber. Die Kennzahl „CO₂ pro Tausend Euro Umsatz“ konnte insgesamt um 7,2% reduziert werden.

Bei den Kennzahlen zur Standortfläche ist zu beachten, dass nur standortrelevante Daten in die Berechnung einfließen, in diesem Fall Fernwärme, Strom- und Wasserverbrauch.

Tabelle 5: Kennzahl Bürofläche 2008-2010

	2009	2010	%
Hamburg			
CO ₂ e (kg)	3.488	3.085	
Fläche (m ²)	380	380	
CO₂e/m²	9,07	8,12	-10,5
Frankfurt (Main)			
CO ₂ e (kg)	1.433	1.466	
Fläche (m ²)	100	100	
CO₂e/m²	14,33	14,66	+2,3

Auf einen Vergleich der Flächenkennzahlen mit den Daten aus dem Jahr 2008 wird an dieser Stelle verzichtet, da die Management Angels in 2008 innerhalb Hamburgs umgezogen sind und das Büro in Frankfurt am Main erst Ende 2008 eröffnet wurde.

5 Fazit

Der vorliegende Emissionsbericht gibt einen umfassenden und transparenten Überblick über die THG-Bilanz der Management Angels im Jahr 2010.

Der Emissionsbericht bildet einen wichtigen Baustein in der Klimaschutzstrategie des Unternehmens („More than neutral“) und ermöglicht den Management Angels, realisierte Minderungsleistungen auszuweisen und somit eine Bewertung von Maßnahmen, die für den Klimaschutz entwickelt und umgesetzt wurden, vorzunehmen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Management Angels ihre THG-

Bilanz trotz gestiegenem Umsatz konstant auf einem niedrigen Niveau halten konnten. Hierin spiegelt sich die Anforderung des Unternehmens an sich selbst wider, möglichst emissionseffizient zu wirtschaften.

Zusätzlich zum bestehenden Umweltengagement achten die Management Angels bei der Auswahl externer Dienstleister auf Umweltfreundlichkeit (z.B. klimaneutrales Catering), um auch die indirekten Auswirkungen der eigenen Aktivitäten möglichst gering zu halten.

Die THG-Bilanz für das Jahr 2010 dient als Grundlage für den Ausgleich der unvermeidbaren THG-Emissionen der Management Angels. Um Unsicherheiten bei der THG-Bilanzierung auszugleichen, wird zusätzlich ein Aufschlag von 10% der Bilanzsumme kompensiert.

Die THG-Emissionen der Management Angels aus dem Jahr 2010 werden durch Investitionen in Emissionszertifikate aus dem Klimaschutzprojekt Prony Kafeate in Neukaledonien ausgeglichen. Das Projekt umfasst sechs Windenergieparks, die jährlich etwa 40 GWh Strom erzeugen. Durch die Einspeisung in das lokale Stromnetz wird Elektrizität ersetzt, die zu 80% aus fossilen Energieträgern gewonnen wird. Die jährlichen CO₂-Einsparungen durch das Projekt belaufen sich auf etwa 32.775 Tonnen CO₂e.

Die Windparks Prony und Kafeate sind das erste Projekt in dieser Region, das den Gold Standard zur Reduzierung von Treibhausgasen erfüllt. Dadurch wird sichergestellt, dass neben den positiven Effekten für den Klimaschutz auch soziale und wirtschaftliche Fortschritte in der Region erzielt werden können, wie z.B. die Schaffung neuer Arbeitsplätze oder die Vermeidung weiterer Umweltgifte.



Quellen

DAT Deutsche Automobiltreuhand GmbH (4. Quartal 2010): Leitfaden zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen aller neuen PKW-Modelle, die in Deutschland zum Verkauf angeboten werden.

ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung (2007): *Die CO₂ Bilanz des Bürgers*, Heidelberg.

Öko-Institut (2010): *Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme 4.5*. Abgerufen am 30. September 2010 von GEMIS: <http://www.oeko.de/service/gemis/de/index.htm>

Umweltbundesamt (2010): *Entwicklung der spezifischen Kohlenstoffdioxid-Emissionen des deutschen Strom-Mix 1990 - 2007*.

Umweltbundesamt, Öko-Institut (2010): Prozessorientierte Basisdaten für Umweltmanagement-Instrumente (ProBas).

World Resources Institute and World Business Council for Sustainable Development (2005): *Calculating HFC and PFC Emissions from the Manufacturing, Installation, Operation and Disposal of Refrigeration & Air-conditioning Equipment*, Washington DC.

World Resources Institute and World Business Council for Sustainable Development (2004): *The Greenhouse Gas Protocol - A Corporate Accounting and Reporting Standard*, Washington DC.



Impressum

Herausgeber

Management Angels GmbH
Atlantic Haus, 16. Stock
Bernhard-Nocht-Straße 113
20359 Hamburg

Tel.: +49 (0)40/44 19 55-0
Fax: +49 (0)40/44 19 55-55

www.managementangels.com
info@managementangels.com

Auftragnehmer

ClimatePartner Deutschland GmbH
Ainmillerstr. 22
D-80801 München

Telefon +49 (0) 89 / 12 22 875 - 0
Telefax +49 (0) 89 / 12 22 875 - 29

info@climatepartner.com
www.climatepartner.com

Version März 2011

Copyright

Das Copyright liegt bei den Verfassern und bei der Management Angels GmbH. Die vollständige oder teilweise Vervielfältigung dieses Berichts in jeder anderen Form ist ausschließlich mit schriftlicher Zustimmung der Urheberrechtsinhaber zulässig.